

Erfahrungsbericht, SoSe 23, Physik Master

Ich habe das Sommersemester 2023 in Rom, an der Sapienza, verbracht. Meine Heimuniversität ist die HU Berlin, dort studiere ich Master of Science Physik. Vor meiner Abreise nach Rom, befand ich mich im fünften Semester meines Masters. Ich bin Mitte Februar in Rom angekommen und bin Ende Juli wieder abgereist.

- 1. Land und Landestypisches:** Die Region Lazio, von der Rom die Hauptstadt ist, bietet sehr viel für Studierende. Gut mit dem Zug oder Metro zu erreichen sind Strände, schöne Ziele für Tagesausflüge oder andere Orte zum Entspannen. Castel Gandolfo, die Sommerresidenz des Papstes, ist direkt an einem See gelegen und so kann man die Gärten besichtigen und dann noch den Rest des Tages am See verbringen. Tivoli hat sehr schöne Gärten und schaut auf Bildern immer gut aus. Am wichtigsten jedoch, vor allem im Sommer, ist der Weg zum Strand. Mit der Metro kann man direkt nach Ostia fahren, nicht der aller schönste Strand, aber im normalen Monatsticket inklusive. Schöner sind die Strände im Süden. Mit dem Zug Richtung Anzio gibt es reichlich Meer und Sand. Zugticket in eine Richtung kostet ca 3,50€. Unser Favorit war Marechiaro (2 Stationen vor Anzio), gefolgt vom westlichen Strand von Anzio. Das Zugsystem ist insgesamt sehr gut. Onlinetickets sind einfach zu buchen, Züge sind pünktlich etc. Das macht es attraktiv auch weitere Strecken zu machen zB nach Napoli, Florenz oder Siena.
- 2. Fachliche Betreuung:** Die HU verlangt, dass mindestens 20 ECTS belegt werden, das bedeutet die Studienleistung muss erbracht werden. Die Prüfungen müssen bestanden werden. Darüber hinaus verlangt die Sapienza noch, dass mindestens die Hälfte der Kurse in aus der Physik sind. Die fachliche Betreuung innerhalb der Physikfakultät hat wenig zu wünschen übrig gelassen. Herr Alessio Trovato, der Erasmus-Koordinator an der Sapienza, war super nett, kannte die Namen von allen Studis und war immer hilfsbereit. Er hat schnell auf Email geantwortet und war auch bei nicht-fachlichen Fragen hilfreich. Es gab monatliche Meetings mit allen Studis der Naturwissenschaften, wo Generelles besprochen wurde, Anliegen diskutiert wurden, Wichtiges für den nächsten Monat, wie Anmeldungen, Klausuren und abzugebende Dokumente, aufgezeigt wurde. Immer wurde hier auch nach Feedback gefragt, um es für neue Erasmus-Studis nochmal entspannter zu gestalten. Hr. Trovato ist auch derjenige, der das Learning Agreement unterschreibt. Das LA zu erstellen ist mühselig, und parallel an der HU und Sapienza Kurse zu finden, die sich decken, scheint sehr schwer. Jedoch waren beide Koordinator*innen sehr kulant was die Äquivalenz angeht. Über den Prozess des Anrechnens an der HU kann ich nicht reden, da ich mir keinen Kurs aus dem Erasmus anrechnen lassen möchte. Nur ein Kurs aus dem überfachlichen Wahlpflicht Bereich, aber hier scheint das Anrechnen sehr entspannt zu sein. Allerdings bin ich hier auch noch in Kontakt mit Prof. Dr. Uwer. Die Prüfungen unterscheiden sich stark von denen an der HU. Es sind vor allem mündliche Prüfungen und das gesamte Semester ist darauf zugeschnitten. Übungsblätter gibt es nicht, nur die Vorlesungen. Darauf muss man gefasst sein und das eigene Lernen daran anpassen.
- 3. Sprachkompetenz:** Es gibt Sprachkurse an der Sapienza, für die man sich schon mit der Bewerbung für das Erasmussemester anmelden muss. Ich habe noch in Berlin einen A1 Kurs belegt als Basis für meine Semester in Rom. Der Sprachkurs in Rom hat vor allem dadurch geholfen, dass viel Italienisch gesprochen wurde. Meine Grammatik hat sich nicht sonderlich verbessert. Mein aktiver Wortschatz hat sich auch nicht viel vergrößert, da ich nicht oft Vokabeln gelernt habe. Allerdings ist mein Verständnis viel größer geworden. Unterhaltungen konnte ich problemlos folgen. Mit italienischen Freunden habe ich stets versucht Italienisch zu reden, das hat vermutlich am meisten geholfen.
- 4. Weiterempfehlung:** Ich würde die Sapienza weiterempfehlen. Alle Unis in Rom haben Vor- und Nachteile, keine sticht sonderlich heraus. Fachlich ist es schwer für mich ein genaues Urteil abzugeben, da kaum Kurse zu meiner Spezialisierung angeboten wurden in diesem Semester. Dennoch waren alle Professoren stets sehr zugänglich. Ich würde nicht sagen, dass wir als Erasmusstudis eine Sonderbehandlung genossen haben, aber man war uns immer recht wohlgesonnen. Wir waren aber auch stets in den Vorlesungen präsent und haben uns eingebracht. Es muss dazugesagt werden, dass die Termine für die Sprachkurse vorgegeben werden. Das hat bei fast allen zu Überschneidungen geführt und die gewünschte Kurswahl teilweise unmöglich gemacht. Vor allem weil die Sprachkurse teilweise 4-8 Wochen nach Semesterbeginn begonnen haben und ein Tauschen der Kurse dann schwer zu gestalten war. Jedoch wurde dieser Kritikpunkt bei den monatlichen Meetings eingebracht, das Problem ist

also auch der Sapienza bekannt. Im Allgemeinen hat sich die Erfahrung nicht im Negativen von vorherigen Universitäten unterschieden, was in meinen Augen schon absolut at Pluspunkt gilt. Gemessen an den Erfahrungen, die ich an der Physik Fakultät gemacht habe, würde ich die Sapienza weiterempfehlen.

5. **Verpflegung an der Hochschule:** Es gibt eine Mensa. Der Prozess der Beschaffung einer Mensakarte ist ein Albtraum. Ich habe es nach ein paar Monaten aufgegeben. Ein Mal war ich dennoch in der Mensa essen, das Essen hat für Salat, Primo, Secondo und Dolce ca 3€ gekostet. Preis Leistung (reine Menge) ist ähnlich wie an Berliner Mensen. Die Qualität war weniger gut wie an Berliner Mensen. Wichtig bei der Beschaffung ist, dass man sich so früh wie möglich den offiziellen Code Fiscale besorgt. Dafür am besten die Uni kontaktieren oder während der Welcome Week am Campus einen Termin wahrnehmen.
6. **Öffentliche Verkehrsmittel:** Den öffentlichen Verkehrsmittel und der römische Verkehrsgesellschaft (ATAC) eilt ihr Ruf voraus. Es gibt drei Metrolinien. Linie C ist nur für Pendler*innen gedacht und die meisten vergessen, dass sie existiert. Linie B deckt die eine Hälfte der Stadt ab. Durch die andere Hälfte zieht sich die A, allerdings unter der Woche nur bis um 21.00, danach mit Ersatzbus. Am allermeisten wird Bus gefahren, für welche es keinen fixen Fahrplan gibt. Die aktuellen Fahrzeiten können mit GoogleMaps oder Moovit nachgeschaut werden. Tagsüber stellt der Busverkehr eigentlich kein Problem da, es gibt immer einen Bus, der dort hinfährt, wo man hin möchte. Nachts allerdings muss man sich auf lange Wartezeiten und Frustration einstellen. In fast 6 Monaten habe ich wohl über 6 Stunden auf den Nachtbus n3d gewartet. Ich habe nie einen n3d zu Gesicht bekommen. Nach 1 Uhr hört der reguläre Ersatzbusverkehr der Metro A auf (nMA) und dann beginnt auch hier das Warten. Im Schnitt wartete ich wohl so 45min auf den nMA, trotz vorhergesagter Wartezeit von 10min. Das Schöne ist aber, dass man in einer der schönsten Städte der Welt auf den Bus wartet, das ist ein schöner Gedanke.
7. **Wohnen:** Nach 6 Wochen bin ich nochmal innerhalb Roms umgezogen. Beide meiner WGs habe ich über private Kontakte gefunden. Meine Miete war beide Male mehr als in Berlin, das Mietniveau scheint aber insgesamt höher zu sein. Für mich war Preis-Leistung beide Male angemessen. Die praktischen Wohnviertel fürs Studieren an der Sapienza sind San Lorenzo, alles um Piazza Bologna und die nördlichen Teile von Tuscolano. Die schönsten Wohnviertel Roms sind Trieste und Prati.
8. **Kultur und Freizeit:** Rom bietet fast alles, was das Herz begehrt. Kinos (kostenlose Freiluftkinos im Sommer), Museen aller Art, Konzerte (vor allem italienische Artists), Clubs (vor allem Reggeaton) und eine endlose Anzahl von Bars. Museen sind für Studis sehr günstig und mit Immatrikulationsbescheinigungen für Kunstgeschichte oder Architektur sogar kostenlos. Meine liebste Galerie ist die Nationalgalerie für kontemporäre Kunst. Die Club-Szene im Sommer muss unterschieden werden in zwei Phasen: bis ca Juni sind die Veranstaltungen drinnen danach stets außen. Beides hat seinen Reiz. Die beliebtesten Ausgehviertel für Studis sind San Lorenzo, Pigneto und Trastevere. Letzteres ist aber auch ein Hotspot für amerikanische Touristen, das muss man mögen. San Lorenzo ist das Studiviertel, hier sind Getränke und Cocktails mit abstand am billigsten und auch die Stimmung am angenehmsten. Das Essen ist überall gut. Sportangebote gibt es über die Uni. Das Sapienza Sportzentrum ist etwas außerhalb aber mit dem Shuttlebus zu erreichen. Es gibt Angebote für Paddelplätze, das hat uns auch als Einsteiger*innen Spaß gemacht. Und zu den Freizeitangeboten zählen auch die Ausflüge, die unternommen werden können, aber das steht ja bereits bei unter Land/Landestypisches. Napoli ist die schönste Stadt Italiens.
9. **Auslandsfinanzierung:** Meine Lebenshaltungskosten waren höher als in Berlin. Ich bin mehr ausgegangen, war mehr auswärts essen. Da ich die Mensa nicht besuchen konnte, war ich auch mittags oft essen (oder mit Panino in den Park). Das hat Kosten in die Höhe getrieben. Einzeln betrachtet war es nicht unbedingt teurer als in Berlin, aber unterm Strich war ich mehr unterwegs. Lebensmittel im Supermarkt sind gefühlt sogar etwas billiger als in Deutschland, also Essen vorkochen oder auch so viel zu Hause essen hilft. Die Erasmus-Finanzierung hat meine Miete etwa zu 65% gedeckt. Sicherlich hätte ich sparsamer Leben können, aber Rom lässt nicht dazu ein.

Die sechs Monate, die ich in Rom verbracht habe, waren mit die schönste Zeit, während meines Studiums. Ich habe unfassbar nette Leute kennengelernt, wir haben so viele schöne Sachen zusammen erlebt. Das Leben in Rom hat sich unbeschwert und entspannt angefühlt. Die Stadt ist ein einziges Freiluftmuseum, aber ist jung und belebt. Es gibt immer etwas zu sehen. Am schönsten ist es aber auf der Dachterasse mit den eigenen Leuten.